

er für diese mehr Zeit braucht, sondern wegen dem reichlichen Inhalt dieser Blüten an Nektar, wofür ausser der ausmassig bedeutenden Zeitverwendung namentlich unterbrochenen und fortgesetzten Besuche sprechen. Inaals konnte er die Beobachtung machen, wie der *Bombus* mit tief eingeführtem Rüssel saugt, dann den Rüssel zurückzieht, welcheit zum hochziehen Schlüsseln, und dann den Rüssel wieder in den Blütenhals senkt und zu saugen. Beobachtet werden in der Blüte schon Blüten nach der Reihe und wenn er in einzelnen Blüten kurz verweilt, so dürfen diese von seinen Gesen schon ausgesaugt sein. Der *Bombus* fliegt direkt zu Blüten an, auch die halboffenen roten schneit ihm die Schwärzereien zu bereiten. Gewöhnlich werden die Blüten geschickt nach einander besucht, ohne Wiederholung, einmal geschickt auch dies, was ich ebenfalls mehrmals beobachtet habe. Dass *Bombus* die Blüten nach der Reihe sucht, scheint mir dafür zu sprechen, dass er sich an die regelmässigen Besuche gewöhnt. Besuche an *Primula* habe ich aus dem Jahre 1895, 1903 und 1908. Ich betrachte diese als Ausnahmen, da es nur wenige nicht regelmässige Besuche sind. Nicht mehr gilt dies für *Viola* und *Anemone*, was auch von *Bombus* beobachtet werden können, sonnen zu wenig, die Schwärzerei der Blüten zu Blüte, der nicht behafteter, die Besuche schneller, die Besucher zahlreicher. Vor 10 Uhr Vormittag und Nachmittag, wie auch in trübem, windigem Wetter sind die Besuche spärlicher.

**Beschreibung neuer südamerikanischer im Zoologischen Museum zu Berlin aufbewahrter Diapriiden**

von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

*Notoxopia n. g.*

1. Antenne 11 gliedrig. Prothorax nach vorn hervorgezogen und über den Kopf hervorgezogen, wie in der Käfergattung *Notoxus*. Die costalis überragt nicht so proximal den Dorsal des Flügels; die marginalis und die mediane bilden zusammen eine breite schräge Ader, welche nur zweimal so lang wie breit ist; mediana durch die Spur angedeutet; basalis sehr schief, in das Ende der Scutella einwirkend; hinter der basalis ist die mediane gut ausgebildet und schräg nach hinten verlaufend; alle 4. bis 6. vom Vorderrand. Petiolus hinten plüschig stark ringförmig gebogen. 1. Glied von *Xenodrepa* unterscheidet sich besonders nach der Antenne, welche beim *Xenodrepa* 11 gliedrig ist und durch den Flügel, welche verkürzt sind oder gänzlich fehlen.

*Notoxopia rufa n. sp.*

Ganz rotbraun; Antenne dunkler; Körper mit zerstreuten langen Haaren, welche auf dem Abdomen und den Beinen dichter sind. Kopf länglich, glatt und glänzend, an oben gesehen allmählich nach vorn verbreitert, am Vorderende abgestutzt und mit drei kurzen Stacheln, deren mittlerer vor dem vorderen Punkte, die zwei äusseren auf der Seite liegen; Kopf von der Seite gesehen länger als hoch; Stirn sehr flach, Stirnkante mit einem kleinen Stachel zwischen den Antennen; Auge länglich, so lang wie die Wange, mit einigen langen zerstreuten Haaren; Ocellen wie am Vorderende, fast eine gerade Linie bildend, Wange wie der Furcher; Mund nicht vorstehend. Palpen kurz; Maxillarpalpus mit einem Glied hinter der Bewegung. Antennenglied, die Mitte des Abdomens erreichend; 1. Glied proximal schwach verengt, distal etwas erweitert, wenig länger als die folgenden Glieder zusammen; 2. und 3. Glied gleich dick, 4. und 5. Glied dünner als die folgenden, welche gleich dick sind, als 2. umgekehrt keglig, kaum länger als dick; 3. fast wie 2., nur etwas doppelt so lang wie das 2.; das 4. kaum länger als dick; 5. 7. nicht länger als dick; 8. 10. etwas quer; 11. länger, eiförmig; alle kurz, feinhaarig. Thorax dorsal schimmernd und fein behaart; Horn des Prothorax so lang wie das 3. Antennenglied, aber doppelt so dick, am ein Drittel länger als dick, walzenrund, schräg in die Mitte des Kopfes überragend, am Ende abgerundet. Mesonotum stark gewölbt, etwas länger als breit, nach vorn abwärts verengt, ohne Furchen. Scutellum gewölbt, vorn mit einem Grübchen. Mesonotum kurz und quer, Mesosegment so lang wie das Scutellum, allmählich abwärts, seitlich stark zusammengedrückt, ohne Leste und ohne Fz. am Hinterrande schwach keglig ausgeschnitten und mit je einem wenig deutlichen und sehr kurzen Zahn. Hinter femer lederartig und kahle; Propodeum bis zu den

Tergalen reichend; Mesopleure etwas oberhalb der Mitte von einer tiefen Furche durchzogen; Flügel braun, fein behaart und bewimpert, das Abdomen um die Hälfte überragend. Coxae fein lederartig. Trochanten so lang wie dick. Femur und Tibia fast walzig, proximal kaum dünner; 1. und 5. Tarsenglied lang; 2. 4. Glied an den Vorderrändern nicht länger als dick, an den mittleren wenig länger als dick, an den hinteren allmählich kürzer, das 3. nach doppelt so lang wie dick. Petiolus länger als die Hinterränder, aus zwei Teilen bestehend, vorderer Teil länger, seitlich stark zusammengedrückt, allmählich nach hinten verengt, um die Hälfte länger als breit, von der Seite gesehen höher als lang; hinterer Teil des Petiolus ringförmig, 2-3mal so breit wie der vordere fast so breit wie das folgende Tergit, von der Seite gesehen überragt dieser Ring um wenig die dorsale Fläche des vorderen Teiles, ist aber nur halb so hoch wie dieser. Abdomen kürzer als der Thorax, eiförmig, von der Seite schwach zusammengedrückt; 2. Tergit sehr gross; 3. und 4. klein; 5. so lang wie das 3. und 4. zusammen; 2. Sternit fast so hoch wie das Tergit, im vorderen Drittel leicht eingedrückt. L. 3,8 mm. — Peru: Maripata.

Genus *Spiloneris* Westw.

1. *Parapsidenfurchen* durchgehend.

1. *S. bolivianensis* n. sp.  
 Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. 2. *S. peruvianus* n. sp.

1. *Spiloneris bolivianensis* n. sp.

5. Schwarz; Antenne braun; 2. Glied und Grund der drei folgenden, Coxae, Beine und ventrale Seite des Abdomens rotbraun, dorsale Seite des Abdomens schwarzbraun. Kopf keglig, Auge kahle, Palpen weisslich und ziemlich lang, Schläfe mit weissem Haarfilz, Antenne kurz feinhaarig; 1. Glied unbedeutend, fast walzenrund, wenig länger als das 3.; 2. kaum länger als dick; 3. 4. 5 und so lang wie dick; 4. distal, ohne Ausbuchtung, die folgenden allmählich verkürzt, 12. doppelt so lang wie dick, kürzer als das 13. — Laterale Abschnitte des Mesonotum etwas eingedrückt; Parapsidenfurchen durchgehend; Scutellum vorn mit einem queren Grübchen, am Hinterrande mit 2 Grübchen. Mesosegment mit einer Mittellängsleiste, die vorn als schwacher dreieckiger Kiel vorsteht. Propodeum eingedrückt, Mesopleure mit einer durchlaufenden Längsfurche unter der Mitte. Flügel braunlich, marginalis kaum länger als breit, stigmatica quer, kürzer als die marginalis; basalis, proximaler Teil der discoidalis und rücklaufende Ader durch Spuren angedeutet. Hinterribia in der distalen Hälfte allmählich verdickt, aussen wie der *Cerasus* mit langen zerstreuten Haaren. Metatarsus doppelt so lang wie das 2. Glied, dieses doppelt so lang wie dick; 1. Petiolus 3. 4. mal so lang wie das 4., mit 4 Längsbahnen; Abdomen allmählich, depress, am Vorderende schwach vorstehend. L. 3 mm. Bolivia; Maripata.

2. *Spiloneris peruvianus* n. sp.

5. Schwarz; Coxae, Trochantern, Grund der Femora und der Tibien und die Vorder tarsen rot. Schläfe, weniger auch das Prothorax filzig behaart. Scapus unbedeutend, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 5. Glied fast viermal so lang wie dick; 4. fast dreimal so lang wie dick, in der proximalen Hälfte schwach ausgebeult, oberhalb und nach doppelt so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum und die hintere Hälfte des hinterrand eingedrückt; Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. Scutellum wenig gewölbt, die seitlichen Grübchen deutlich. Hinterrand mit zwei kleinen Grübchen. Mesosegment mit einem dreieckig vorstehenden Mittellängskiel. Flügel schwach gelbbraun, costalis und subcostalis deutlich, marginalis doppelt so lang wie breit, radialis schwach ausgebildet, dem Vorderende parallel, länger als die basalis; rücklaufende schräg, gut entwickelt, kürzer als die basalis; diese, wie auch der proximale Teil der discoidalis gut ausgebildet, länger als ihr Abstand von der marginalis, in der Mitte wenig gebogen. Hinterribia im distalen Drittel verdickt; Metatarsus um die Hälfte länger als das 2. Glied, dieses 3. 4 mal so lang wie dick; 1. Petiolus 4. 5 mal so lang wie dick, mit 4 Längsbahnen, wenig kürzer als das Abdomen, welches wie bei voriger Art gestaltet ist. L. 4 mm. — Peru: Pachata-Fluss.

*Linkiola n. g.*

Diese Gattung, welche ich meinem Freunde und eifolmigen Schüler, Herrn Otto Link aus Ludwigshafen widme, unterscheidet sich von *Heptopria* besonders durch den Petiolus, welcher nicht von Längsbahnen durchzogen ist.

*Linkiola crassipes* n. sp.

5. Schwarz; Antenne rotbraun, Tergale, Coxae und Beine rot. Kopf hinten über den Hals behaartig hervorgezogen, Schläfe mit weisslichem Haarfilz. Antenne kurz

artig

behaarig; 1. Glied länger als die drei folgenden zusammen, allmählich verdickt, am Ende mit zwei Dornen; 3. Glied doppelt so lang wie dick; 4. dem 2. gleich, um die Hälfte länger als dick; 8., 12., so lang wie dick; 13. kurz rund, Prothorax mit einem weissen, mitten schwärzlichen Haarring, Mesonotum quer, schwach gewölbt, Parapsidenfurchen mit im hinteren Drittel vorhanden, Scutellum ohne Längsleiste, vorn mit 2 Grübchen, Mediansegment mit einer Mittellängsleiste, Flügel bräunlich, mit dem Gesädel und den 2 braunen Flecken wie bei *H. popillaria*, Femora dunkler als bei *H. popillaria*; Hinterhälfte im proximalen Drittel verengt, hinten bewimpert, aussen mit langen geraden Haaren, Metatarsus doppelt so lang wie das 2. Glied, dessen um die Hälfte länger als dick, Petiolus wenig länger als dick, Walzenrand und Kahl, Abdomen depress, Vorderrand des 2. Terzites ein wenig vortretend, L. 1,5 mm. — Bolivia; Mapiri.

Genus *Hoploproia* Ashm.

1. Scutellum mit einem Mittellängskiel oder einer Mittellängsleiste
2. Scutellum ohne Mittellängsleiste noch Mittellängskiel
3. Hinterkopf mit einem kleinen Dorn hinter den Ocellen
4. Hinterkopf ohne Dorn
5. Vorderes Drittel des Abdomens rot, Petiolus 6. 7mal so lang wie dick, Parapsidenfurchen durchlaufend, vorn breiter als hinten
6. Abdomen ganz schwarz
7. Kopf glänzend, Hinterkopf hornartig verlängert
8. *H. rufosignata* var. *galactica* n. var.
9. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm
10. *H. rufosignata* var. *peruviana* n. var.
11. Petiolus beim ♀ höchstens 2mal so lang wie dick, beim ♂ nicht 3mal so lang wie dick
12. Petiolus beim ♀ 1—2mal so lang wie dick, beim ♂ 5 bis 6mal
13. Parapsidenfurchen fehlend und durch 2 stumpfe, durchlaufende Längskiele ersetzt, die drei Abschnitte des Mesonotum eingedrückt, Mediansegment mit einem kleinen, schwach beugig gekrümmten Zahn; Flügel mit 3 braunen Flecken
14. *H. bicarinata* Kl. var.
15. Parapsidenfurchen in der hinteren Hälfte vorhanden mittlerer Abschnitt des Mesonotum wenigstens vorn nicht eingedrückt
16. Mediansegment mit einem kleinen, beugigen Zahn, Flügel mit 3 grossen Flecken
17. *H. rufipes* n. sp.
18. Mediansegment mit einem dreieckig vortretenden Mittellängskiel, Flügel braun, ohne Flecken
19. *H. excelsa* n. sp.
20. Flügel braun, mit 2 hellen Flecken
21. Flügel bräunlich, mit 3 dunklen Flecken
22. *H. longistyla* n. sp.
23. Antenne rot, ausgenommen die 6 Endglieder
24. *H. tripartita* n. sp.
25. Antenne schwarz
26. *H. columbiana* n. sp.
27. Hinterkopf mit einem spitzen Warzen hinter den Ocellen; Thorax und Abdomen zum Teil rot
28. *H. brevicornis* n. sp.
29. Hinterkopf ohne Warzen; Thorax und Abdomen ganz schwarz
30. *H. parapsidenfurchen durchlaufend oder fast durchlaufend*
31. Parapsidenfurchen wenigstens in der vorderen Hälfte fehlend
32. Mediansegment mit einem kräftigen seitlich zusammengedrückten dreieckigen Zahn, Flügel braun mit 2 hellen Flecken
33. *H. peruviana* n. sp.
34. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste
35. Flügel ungefleckt, braun; 12. Antennenglied des ♂ nicht doppelt so lang wie dick
36. *H. proxima* n. sp.
37. Flügel braun, mit 2-3 hellen Flecken; 12. Antennenglied des ♂ wenigstens doppelt so lang wie dick
38. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt; Flügel mit 2 hellen Flecken
39. *H. interrupta* n. var.
40. Laterale Abschnitte des Mesonotum nicht eingedrückt; Flügel mit 3 hellen Flecken
41. *H. Ashmeadi* n. sp.
42. Beine schwarz, ausgenommen oftmals die Tibien und Tarsen der Vorderbeine; Mediansegment mit einem kurzen, beugigen Zahn; Flügel mit 2 braunen Flecken
43. *H. binaculata* n. sp.
44. Beine rot; Mediansegment mit einem scharf dreieckigen Längskiel oder mit einer Längsleiste
45. *H. rufipes* n. sp.

46. Flügel bräunlich, mit 2-3 grossen und zwei kleineren hellen Flecken
47. Mediansegment mit einem scharf dreieckigen, dreieckigen Längskiel; Flügel mit 3 braunen Flecken
48. *H. longistyla* n. sp.
49. Mediansegment mit einer vorn schwachen und Mittellängsleiste; Flügel mit 2 braunen Flecken
50. *H. varicornis* n. sp.
51. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen dreieckigen Mittellängskiel
52. *H. demissa* Kl.
53. Das 12. Antennenglied des ♂ um die Hälfte länger als dick; Mediansegment mit einer vorn schwachen dreieckig vortretenden Mittellängsleiste
54. *H. varicornis* n. sp.
55. *H. rufipes* n. sp.
56. Von *H. rufipes* n. sp. var. unterschieden durch die Merkmale des Helms; mit einem aufrecht stehenden Gesicht mit einem, dem Clypeus nicht erreichenden Warzen, Antenne dicker, 4. 13. Glied fast gleich dick, den 3 braunen Flecken der Flügel ist der 2. nicht mit 2. zusammenhängend, sondern um seine ganze Länge demselben getrennt, Petiolus 21mal so lang wie L. 6,5 mm. — Peru; Pachitea-Fluss.
57. *H. rufosignata* Kl. var. *galactica* n. var.
58. Von der Type zu unterscheiden wie folgt: Antenne schwarz, 2. Glied oftmals rotbraun; Hinterhälfte schwarz, ausgenommen die Coxae und die Trochantere; Vorderes Drittel des Abdomens unterseits hellrot, oberseits dunkel am Vorderrande schwarz. Das 3. Antennenglied des ♂ wie das 1. und 2., zusammen; 4. länger als das 5., abdominal so lang wie dick ist; Parapsidenfurchen vorhanden; Petiolus 6. 7mal so lang wie dick, wenigstens lang wie das Abdomen, L. 5 mm. — Peru; Paracasti und Marcapata.
59. *H. rufosignata* Kl. var. *peruviana* n. var.
60. Von voriger Varität zu unterscheiden wie folgt: Die mittlere Femora und die Hinterhälfte mit Ausnahme der Coxae und der Trochantere schwarz; Kopf hinten ohne Helm. Das 3. Antennenglied ist deutlich länger als das 1. und 2., zusammen, 4. um die Hälfte lang als das 5. — Petiolus kaum kürzer als das Abdomen, L. 5 mm. — Peru; Marcapata.
61. *H. bicarinata* Kl. var.
62. Das 12. Antennenglied ist braun, rotbraun kürzer als das 12., der Petiolus 21mal so lang wie das 2. beim ♂ ist das 3. Antennenglied in der proximalen Hälfte ausgenommen und der Petiolus fast viermal so lang wie das Abdomen wie bei der Type. — Peru; Pachitea-Fluss Marcapata; Bolivia; Mapiri; Brasilien; Peru. (Fortsetzung folgt)

17  
18  
sp  
sp.  
sp.  
eek  
dick  
erine  
ses  
lang  
es  
ss  
t:  
e  
er  
als  
und  
und

Geschichtliches von der deutschen Schmetterlingskunde.

Von H. Gumbler.

Einer der Ersten von denen, welche über Insekten geschrieben, und in besonderen Kapiteln über die Raupen und Schmetterlinge sprachen, war Lys. Aldrovandi, 1552 in Bologna geboren, war er daselbst Professor der Medizin und Direktor des Botanischen Gartens. Durch seinen Eifer erweckte er in Italien die Liebe für die Naturwissenschaften und erwarb sich dadurch die Ehrennamen des Pontifex maximus der Naturgeschichte. Er verwandte sein ganzes Vermögen auf's Naturhistorienkabinet und starb 1605 alt und blind.

Erst nach seinem Tode erschien seine in italienischer Sprache abgefasste Naturgeschichte in 14 Folianten Druck. Der Insektenband, 1638 herausgegeben, ist verschiedene Bücher eingeteilt und handelt das zweite Buch im ersten Kapitel von den Papilionen (Säugetiere oder Schmetterlingen). Der Verfasser hat bei den Abbildungen der Falter auch die Unterteile berücksichtigt und diese wiederholt zur Darstellung gebracht.

Das dritte Kapitel handelt von dem Säugetiere der Raupe von Bombyx mori. Zwei weitere Kapitel

San Francisco im 37. Lebensjahre. Er ist der Verfasser des „Catalogue of the Hemiptera“, von dem der erste Band vor einigen Monaten erschien.

A. Karasek starb vor einigen Monaten in Kumbulu, Deutsch-Ostafrika.

Dr. Erich Philippi, Assistent am Zool. Institut der Berliner Universität, der auf einer Studienreise im März 1908 bei Luzz von einem Felsen abstürzte und sich dabei schwere Verletzungen zuzog, ist Ende März ds. Js. an den Folgen dieses Unfalls nunmehr gestorben.

Prof. Dr. Friedrich Philippi, Direktor des Nationalmuseums in Santiago (Chile) und Professor der Zoologie an der dortigen Universität, ist am 16. Jan. gestorben. Durch ein körperliches Gebrechen von Jugend auf verhindert, sich als Sammler und Forscher im Freien zu betätigen, wandte er sich umso eifriger literarischen Studien zu und publizierte ausser einer Reihe von Beschreibungen chilenischer Tiere, besonders Insekten, einen Katalog der chilenischen Käfer. Mitten in den Arbeiten zu einer neuen Ausgabe dieses Katalogs raffte ihn der Tod dahin.

Am 6. Februar starb in Bognor in England einer unserer bedeutendsten Hymenopterologen Edward Saunders, F. R. S., einer der Herausgeber des Entomological Monthly Magazine, im Alter von nahezu 62 Jahren. Er war am 22. März 1848 in East Hill, Wandsworth geboren. Sein bestes Hymenopterologisches Werk ist „The Hymenoptera Aculeata of the British Islands“, London 1896. Sein zweites bedeutsames Werk ist „Hymenoptera Heteroptera of the British Islands“, London 1892.

Prof. Jacques Loeb, bisher an der Universität von Kalifornien in Berkeley, wurde zum Leiter der neuerrichteten Abteilung für experimentelle Biologie am Rockefeller Institute in Chicago ernannt.

Um das Studium der schädlichen Insekten in Afrika zu fördern, wurde in London ein African Entomological Research Committee gebildet, als dessen wissenschaftlicher Sekretär Mr. Guy A. K. Marshall erwählt wurde.

J. Hewitt wurde zum Direktor des Transvaal-Museums in Pretoria ernannt.

Die k. k. Photographische Gesellschaft in Wien hat der Firma R. Voigtländers Verlag in Leipzig für die hervorragende Förderung der Anwendung der Photographie für zoologische Zwecke am 10. Februar 1910 ein Diplom gewidmet. Es ist dies eine neue Auszeichnung der von jener Firma herausgegebenen „Lebensbilder aus der Tierwelt“, für die sie bereits auf der Photographischen Ausstellung in Dresden 1909 eine höchst ehrende Anerkennung erhalten hat.

Dr. P. Calvert ist von seiner Sammelreise nach Costarica zurückgekehrt.

L. Bedel, der erst kürzlich zum zweiten Vorsitzenden der Soc. Entomol. de France gewählt war, hat sein Amt niedergelegt, zu seinem Nachfolger wurde der frühere Vorsitzende der französischen Zoologischen Gesellschaft Dr. Charles Janet gewählt.

Prof. H. Winkler und Prof. K. Zimmer in Breslau beabsichtigen eine biologische Studienreise nach Deutsch-Ostafrika von Mitte Juli bis Mitte Oktober 1910 zu machen.

In Toulon wurde eine Societe d'Historie Naturelle gegründet, zu deren Vorsitzenden die beiden Entomologen Madon und R. M. de Boissy erwählt wurden.

## Beschreibung neuer südamerikanischer im Zoologischen Museum zu Berlin aufbewahrter Diapriiden

von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

I. Fortsetzung

### 5. *Hoplopria rufipes* n. sp.

♂♂. Schwarz; 2. Antennenglied des ♂ oftmals dunkelbraun; Antenne des ♀ dunkelrot, die 8 Endglieder dunkelbraun; Tegulae braun; Coxae und Beine rot. Kopf glatt und glänzend, wie gewöhnlich in dieser Gattung bei einem ♂ matt; Helm deutlich. Scapus des ♂ kaum so lang wie das 3. Glied, dieses viermal so lang wie dick, 1. dreimal so lang wie dick, im proximalen Drittel ausgerandet, 12. noch doppelt so lang wie dick. Scapus des ♀ länger als die drei folgenden Glieder zusammen; 3. Glied mehr als dreimal so lang wie dick, 4. wenigstens zweimal, 5. und 6. fast zweimal, 7. und 8. um 1/2 länger als dick; 9.—12. etwas quer; Flagellum allmählich verdickt. Laterale Abschnitte des Mesonotum und hintere Hälfte des mittleren stark eingedrückt; Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. Scutellum gekielt, Seitenränder stark gerandet, Grübchen eiförmig. Mediansegment mit einem kleinen bogigen Zahn. Flügel mit drei Flecken wie bei *carinata*, der dritte vom zweiten weit abstehend. Petiolus des ♂ dreimal so lang wie dick, Mittellängsfurche mit einer Längsleiste im vorderen Drittel, Petiolus des ♀ 2 1/2 mal so lang wie dick, Längsfurche ohne Leiste. L. 4,5—5 mm. — Bolivia: Mapiqui; Peru: Pachitea-Fluss (6 Exemplare).

### 6. *Hoplopria excisa* n. sp.

♂. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot. Kopf glatt und glänzend, Helm deutlich ausgebildet. Scapus so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, die beiden Dörnchen deutlich; 3. Glied fast viermal so lang wie dick, 4. fast dreimal, in der proximalen Hälfte stark ausgeschlitten und dann zahmartig vorstehend; 12. fast doppelt so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt, Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. Grübchen eiförmig, durch eine Leiste getrennt, welche bis zum Hinterrande des Scutellum reicht. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste. Flügel braun; basalis, proximaler Teil der discoidalis und recurvus durch dunkelbraune Striche angedeutet. Petiolus 2 1/2 mal so lang wie dick. L. 4 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

### 7. *Hoplopria longistila* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae und Beine rot. Helm deutlich. Das 3. Antennenglied länger als das 1. und 2. zusammen, um die Hälfte länger als das 4., dieses ohne Ausrandung, viermal so lang wie dick, 12. noch 2 1/2 mal so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum und hintere Hälfte des mittleren eingedrückt; Parapsidenfurchen durchlaufend, vorn breiter. Scheibe des Scutellum gekielt, Hinterrand nicht gekerbt. Mediansegment mit einem kleinen bogigen Stachel. Flügel braun, mit zwei helleren Flecken, deren erster länglich, am Vorderrand hinter der marginalis liegt, der zweite fast kreisrund, nahe an der Flügelspitze. Petiolus 6 mal so lang wie dick, wenigstens so lang wie das Abdomen. L. 5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

### 8. *Hoplopria tripartita* n. sp.

♂♀. Schwarz; Antenne ausgenommen die 6 Endglieder, Coxae und Beine rot. Das 3. Antennenglied des ♂ dem 4. gleich, dreimal so lang wie dick, 5. und 6. fast zweimal, 7. und 8. schwach verdickt, 7. kaum länger als dick, 8. nicht länger als dick, 9.—12. etwas quer, 13. eiförmig und klein, die Keule 5- oder 6gliedrig, wenig abgesetzt. Scapus des ♂ kürzer als das 3. Glied, dieses fast um die Hälfte länger als das 4., welches fast in der proximalen Hälfte deutlich aber schwach ausgerandet und 3 1/2 mal so lang wie dick ist, 12. doppelt so lang wie dick. Hinterrand des Scutellum mit 2 kleinen Grübchen. Flügel bräunlich, mit den 3 gewöhnlichen, zusammenfließenden Flecken. Petiolus in beiden Geschlechtern 4—5 mal so lang wie dick. L. 5 mm. Sonst wie *H. longistila*. — Bolivia: Mapiqui.

### 9. *Hoplopria columbiana* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae und Beine rot, Hinterfemur schwarzbraun. Helm deutlich. Scapus etwas kürzer als das 3. Glied, dieses um ein Drittel länger als das 4., welches im proximalen Drittel schwach ausgerandet und fast viermal so lang wie dick ist; 12. noch zweimal. Laterale Abschnitte des Mesonotum kaum depress; Parapsidenfurchen durchlaufend. Scutellum mit einer sehr schwachen Mittellängsleiste, Hinterrand mit den 2 gewöhnlichen Grübchen.

Mediansegment mit einem bogigen Dorn. Flügel mit den 3 gewöhnlichen Flecken, der 3. vom 2. getrennt und weniger deutlich. Petiolus 5—6mal so lang wie dick. L. 5 mm. — Kolumbien: Sanjil (1 Exemplare).

10. *Hoplopria brevicornis* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae, Beine, Unterseite und hinteres Drittel des Abdomens rot, Mesonotum dunkelbraun. Kopf matt, hinter den Ocellen mit einem spitzen Wärtchen, Helm wenig ausgebildet. Scapus so lang wie das 3. Glied, die 2 Dornen deutlich; 4. Glied etwas kürzer als das 3., dreimal so lang wie dick, in der proximalen Hälfte schwach geschnitten; 6. kaum doppelt so lang wie dick. 12. nicht um die Hälfte länger als dick, kürzer als das 13. Flagellum ziemlich dick. Haarfilz der Schläfe und des Prothorax weiss. Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden, mittlerer Abschnitt des Mesonotum gewölbt, von einem tiefen, durchlaufenden Mittellängseindruck durchzogen, laterale Abschnitte schwach eingedrückt, Mesonotum daher wie von 2 stumpfen Längskielen durchzogen. Vordere Grübchen des Scutellum eirund, durch eine Leiste getrennt; Scheibe des Scutellum ohne Leiste. Mediansegment mit einem kurzen, bogigen Zahn. Flügel dunkelbraun, vor dem Distalende mit einem fast glashellen, queren Fleck. Petiolus fast dreimal so lang wie dick, seine dorsale Furche in der vorderen Hälfte von einer Leiste durchzogen. L. 4 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

11. *Hoplopria percurrens* n. sp.

♀. Schwarz; Coxae und Beine rot, Hinterfemur schwarzbraun. Helm deutlich. Scapus länger als die drei folgenden Glieder; 3. Glied dem 4. gleich, wenig mehr als doppelt so lang wie dick; 5. zweimal so lang wie dick; 6. dem 2. gleich; 7. und 8. kaum länger als dick, 9.—12. etwas quer, 13. kurz eirund. Laterale Abschnitte des Mesonotum und hinterer Teil des mittleren depress; Parapsidenfurchen durchlaufend. Vordere Grübchen des Scutellum eirund, Scheibe ohne Längsleiste. Mediansegment mit einem kräftigen, seitlich zusammengedrückten dreieckigen Zahn. Flügel braun, mit zwei helleren, zusammenfließenden Flecken, der erste hinter der marginalis, der 2. der Flügelspitze mehr genähert. Petiolus dreimal so lang wie dick, Mittellängsfurche mit einer Leiste in der vorderen Hälfte. L. 4,8 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

12. *Hoplopria proxima* n. sp.

♂. Schwarz; 2. Antennenglied, Tegulae, Coxae und Beine rot, Flagellum braun. Helm deutlich. Scapus kaum so lang wie das 3. Glied, dieses fünfmal so lang wie dick, dünner als das 4., welches dreimal so lang wie dick und in der proximalen Hälfte schwach ausgerandet ist; 10. zweimal so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum depress, Parapsidenfurchen durchlaufend. Vordere Grübchen des Scutellum eirund, Scheibe ohne Längskiel. Mediansegment mit einer vorn schwach vorstehenden Mittellängsleiste. Flügel braun, am Vorderrand hinter der marginalis etwas heller. Petiolus 3—4mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Bolivia: Mapiro.

13. *Hoplopria inermis* Kieff. var. *interrupta* n. var.

♂. Schwarz; 2. Antennenglied meist rotbraun; Tegulae, Coxae und Beine rot. Helm deutlich. Das 3. Antennenglied so lang wie das 1., fünfmal so lang wie dick; 4. ohne deutliche Ausrandung, viermal so lang wie dick; 12. noch 2½mal. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt, Parapsidenfurchen fast durchlaufend. Scutellum ohne Längsleiste, vordere Grübchen eirund. Mediansegment mit einem wenig vorstehenden, hinten allmählich abfallenden Längskiel. Flügel braun, mit 2 helleren Flecken längs des Vorderrandes, der eine hinter der marginalis, der andere nahe der Flügelspitze und mit dem 1. zusammenhängend; basalis und rücklaufende Ader durch dunkle Striche angedeutet. Petiolus dreimal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Bolivia: Mapiro; Peru: Pachitea-Fluss (5 Stück).

14. *Hoplopria Ashmeadi* n. sp.

♂ ♀. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine sowie Antenne des ♀ mit Ausnahme der 7 oder 8 Endglieder und Petiolus des ♀ rot. Helm deutlich. Das 3. Antennenglied beim ♂ kaum kürzer als das 1., viermal so lang wie dick; ♀ ohne deutliche Ausrandung, kaum dreimal so lang wie dick; 12. kaum zweimal. Scapus des ♀ etwas länger als die 3 folgenden Glieder zusammen; 4. kürzer als das 3., dreimal so lang wie dick; 3., 6. allmählich verkürzt, 6. noch doppelt so lang wie dick; 7. kaum länger als dick; die 6 folgenden bilden eine allmählich verdickte Keule, deren obere Glieder quer sind, das 13. eirund, kaum länger als 12. Mesonotum ohne Eindruck; Parapsidenfurchen tief

Grübchen eirund. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste. Flügel braun, mit den zwei gewöhnlichen zusammenhängenden Flecken, der distale 3. Fleck fehlt. Petiolus dreimal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Bolivia: Mapiro (2 ♀, 5 ♂); bei einem ♂ waren die Parapsidenfurchen nur im hinteren Drittel vorhanden.

15. *Hoplopria bimaculata* n. sp.

♂ ♀. Schwarz; Tibien und Tarsen der Vorderbeine rotbraun beim ♀, Beine und Coxae rot beim ♂. Von *H. bicarinata* zu unterscheiden wie folgt: Das 3. Antennenglied ist 2½mal so lang wie dick beim ♀; beim ♂ ist das 3. fünfmal so lang wie dick, das 4. im proximalen Drittel ausgerandet, viermal so lang wie dick; 12. fast dreimal. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt; Parapsidenfurchen beim ♀ im hinteren Drittel, beim ♂ in der hinteren Hälfte vorhanden. Scutellum ohne Längsleiste, vordere Grübchen eirund, beim ♀ um ihre halbe Breite von einander getrennt. An den Flügeln fehlt der distale Fleck. Petiolus doppelt so lang wie dick. L. ♀: 6—6,5 mm, ♂ 5 mm. — Bolivia: Mapiro; Peru: Pachitea-Fluss (3 ♂ und 3 ♀).

Var. *inchoata* n. var. ♂. Beine ganz schwarzbraun. Parapsidenfurchen nur durch je ein Grübchen am Hinterrand des Mesonotum angedeutet; laterale Abschnitte des Mesonotum vorn seicht eingedrückt. L. 6,5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

16. *Hoplopria laminata* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae und Beine rot. Das 3. Antennenglied wenig mehr als doppelt so lang wie dick, kaum länger als das 4.; 6. noch fast doppelt so lang wie dick; 8. nicht länger als dick; 9.—12. etwas quer; 13. eirund, dünner und nicht länger als das 12.; Flagellum allmählich verdickt, ohne abgesetzte Keule. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt; Parapsidenfurchen nur im hinteren Drittel vorhanden. Scutellum ohne Längsleiste, Grübchen eirund, um ihre halbe Breite getrennt. Mediansegment mit einem scharf dreieckigen, zahmartigen Mittellängskiel. Flügel mit den drei gewöhnlichen zusammenhängenden braunen Flecken wie bei *H. bicarinata*. Petiolus 2½mal so lang wie dick. L. 6 mm. — Bolivia: Mapiro.

17. *Hoplopria variicornis* n. sp.

♂. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot; Antennenglieder 2—5 und das 13. rotbraun. Helm deutlich. Scapus länger als das 3. Glied, dieses 2½mal so lang wie dick; 4. um die Hälfte länger als dick; 6. nicht länger als dick; 7.—12. quer; 13. eirund, nicht länger als das 12., Keule nicht abgesetzt. Laterale Abschnitte des Mesonotum stark eingedrückt; Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. Scutellum ohne Längsleiste, vordere Grübchen eirund, um ihre halbe Breite getrennt. Mediansegment mit einer vorn etwas vorstehenden Mittellängsleiste. Flügel bräunlich, mit 2 grossen, fast dreieckigen und zusammenhängenden dunklen Flecken, der eine unter der marginalis, der andere näher der Flügelspitze; die stigmatica ist fast in der Richtung der subcostalis. Petiolus 2½mal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Brasilien: Para.

18. *Hoplopria dentata* Kieff.

Var. *fossulata* n. var. ♀. Schwarz; Coxae und Beine rot, Helm fehlend. Antenne mit einer 5gliedrigen Keule; 3. Glied kaum doppelt so lang wie dick, wenig länger als das 4.; 6.—8. kuglig, 9.—12. quer, 13. eirund, länger als das 12. — Laterale Abschnitte des Mesonotum vorn schwach eingedrückt; Parapsidenfurchen nur hinten durch je ein Grübchen angedeutet. Scutellum ohne Längsleiste, Grübchen eirund, nicht, wie gewöhnlich, durch eine Leiste, aber um ihre halbe Breite getrennt. Mediansegment mit einem scharf dreieckigen, zahmartigen Mittellängskiel. Flügel braun, ungefleckt. Petiolus doppelt so lang wie dick. L. 4 mm. — Peru.

Var. *triangularis* n. var. ♂. Schwarz; Antenne braunschwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot. Helm wenig deutlich. Das 1. Antennenglied länger als das 3., dieses viermal so lang wie dick; 4. in der proximalen Hälfte schwach ausgeschnitten, dreimal so lang wie dick; 12. fast zweimal. Parapsidenfurchen nur hinten vorhanden; laterale Abschnitte des Mesonotum und hinterer Teil des mittleren eingedrückt. Flügel bräunlich. Mediansegment mit einem dreieckigen Längskiel wie bei var. *fossulata*. Petiolus kaum dreimal so lang wie dick. L. 3 mm. — Bolivia: Mapiro.

Var. *major* n. var. ♂. Wie *triangularis*, aber die drei Endglieder der Antenne rotbraun oder Antenne ganz schwarz; 3. Glied so lang wie das 1., fünfmal so lang wie dick; 4. fast viermal, in der proximalen Hälfte schwach ausgeschnitten, 12. mehr als zweimal. Petiolus 3½mal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss; Bolivia: Mapiro.

Var. *trapezoidalis* n. var. ♂. Wie var. *major*, aber das 3. Antennenglied ist kürzer als das 4., viermal so lang wie dick; 4. kaum dreimal, in der proximalen Hälfte stark ausgeschnitten, dann zahnartig vorstehend. Mediansegment mit einem trapezförmigen Mittellängsleiste, welcher höher als lang ist. L. 4 mm. — Bolivia: Mapiiri.

Var. *dorsalis* n. var. ♂. Wie var. *triangularis*, aber das 4. Antennenglied ist in den zwei proximalen Dritteln schwach ausgeschnitten; die drei Abschnitte des Mesonotum sind eingedrückt, das Mesonotum daher wie von 2 stumpfen Längskielen durchzogen. Petiolus 3—4mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

Var. *antennalis* n. var. ♂. Wie var. *triangularis*, aber die Tegulae, Coxae und Beine sind dunkelrot; 3. Antennenglied in den zwei proximalen Dritteln schwach ausgeschnitten; kaum dreimal so lang wie dick. Flügel braun. Petiolus 2½mal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Peru: Marcopata.

19. *Hoplopria microcera* n. sp.

♂. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot. Helm fehlend. Scapus etwas gebogen, deutlich kürzer als das 3. Glied, dieses viermal so lang wie dick; 4. ohne Ausschnitt, kaum dünner in der proximalen Hälfte, dreimal so lang wie dick; 6. kaum zweimal; 12. nur 1½mal. Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden; laterale Abschnitte vorn eingedrückt. Scutellum ohne Längsleiste, Grübchen eiförmig. Mediansegmente mit einer Mittellängsleiste, welche vorn schwach trapezförmig vorsteht. Flügel braun, ungefleckt; marginalis kaum doppelt so lang wie breit, stigmatica schief. Petiolus 3—4mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Bolivia: Mapiiri; Peru: Pachitea-Fluss.

*Plutopria* n. g.

♂. Auge behaart; Kopf ziemlich kuglig, von den Antennen bis zum Mund tief ausgehöhlt; Mandibel ziemlich lang, übereinanderliegend, fast bis zur Mitte in zwei dünne und spitze Lappen geteilt. Antenne 13gliedrig, unterhalb der Spitze entspringend. Parapsidenfurchen durchlaufend. Scutellum ziemlich flach, vorn mit 2 Grübchen, seitlich mit je einem länglichen Grübchen, am Hinterrand mit 2 kleinen Grübchen. Costalis wenig deutlich; subcostalis, basalis und proximaler Teil der discoidalis deutlich und schwarz, basalis so lang wie ihr Abstand von der marginalis, welche kaum länger als breit ist; stigmatica schräg, länger als die marginalis; postmarginalis so lang wie die marginalis, aber dünner; radialis schwach ausgebildet, sehr lang, den Vorderrand fast parallel, viermal so lang wie die basalis, den Vorderrand nicht erreichend; mediana schwach entwickelt; rücklaufende Ader so lang wie die stigmatica; proximaler Teil der discoidalis, halb so lang wie die basalis. Hinterflügel ohne Zelle.

*Plutopria luctuosa* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibel, Tegula, Gelenke der Beine rotbraun. Kopf fast kuglig, glatt und glanzend; Auge 2—3mal so lang wie die Wange. Scapus länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied kaum länger als dick; 3. etwas mehr als dreimal so lang wie dick; 4. wenigstens doppelt so lang wie dick, mitten sehr schwach ausgerandet; 5.—12. fast doppelt so lang wie dick; 13. länger als das 12.; alle fein und kurz behaart. Schläfe und Prothorax ohne Haarfilz. Thorax länger als hoch. Pronotum von oben nicht sichtbar. Mesonotum quer. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste. Flügel bräunlich, das Abdomen weit überragend. Hintertibia im distalen Drittel allmählich verdickt, aussen lang bewimpert, wie auch der Tarsus; Metatarsus ein wenig länger als das 2. Glied, dieses 5—6mal so lang wie dick. Petiolus gestreift, etwas mehr als doppelt so lang wie dick; Abdomen vom Petiolus nicht deutlich geschieden, wie bei *Paramesius* s. sp. spatelförmig, schwach depress, vorn mit einer kurzen Mittellängsfurche. L. 3 mm. — Bolivia: Sorata, am Fusse des Illimpa, bei einer Höhe von 3000 m.

Genus *Paramesius* Westw.

1. Das 2. Antennenglied nicht länger als das 3.; das 4. in proximalen Drittel stark ausgehöhlt

1. *P. peruvianus* n. sp.

Das 2. Antennenglied länger und dicker als das 3.; das 4. in der proximalen Hälfte ausgehöhlt

2. *P. montivagus* n. sp.

1. *Paramesius peruvianus* n. sp.

♂. Schwarz; Palpen lang und weisslich; Antenne rotbraun, 2. Glied heller; Tegulae, Coxae und Beine rot. Kopf kuglig, Auge behaart. Antenne dünn und fein pubesziert; Scapus ziemlich walzenrund, so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen; 2. Glied dem 3. gleich, kaum länger als dick; 4. länger als das 3. zusammen, beinahe in den Dritteln

stark ausgehöhlt, mitten stumpf, zahnartig vorstehend; 5. etwas kürzer als das 4., viermal so lang wie dick; 5.—13. allmählich dünner und länger, das 13. fast fünfmal so lang wie dick. Parapsidenfurchen durchlaufend; Seitenlappen des Mesonotum depress. Scutellum kaum gewölbt, ohne Leiste, vorn mit einem Grübchen. Mediansegment mit einem dreieckigen, seitlich zusammengedrückten Zahn. Flügel bräunlich; costalis weniger deutlich als die subcostalis; die marginalis erreicht die Flügelmitte und ist viermal so lang wie breit; stigmatica nicht länger als die Breite der marginalis; basalis, discoidalis und rücklaufende Ader durch Spuren angedeutet, die basalis schräg, so lang wie ihr Abstand von der marginalis, vor der subcostalis aufhörend; rücklaufende Ader schräg nach der discoidalis gerichtet, so lang wie die basalis. Hintertibia vom Grunde bis zur Spitze allmählich verdickt, auf der Innenseite bewimpert, aussen mit langen, gereihten Haaren, was auch für den Tarsus gilt; Metatarsus wenig länger als das 2. Glied, dieses 3—4mal so lang wie dick. Petiolus 4—5mal so lang wie dick, fast so lang wie das Abdomen, dorsal mit 4 Längsleisten. Abdomen ohne deutliche Trennung vom Petiolus, gestaltet wie üblich. L. 3 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

2. *Paramesius montivagus* n. sp.

♂. Von voriger Art nur durch folgende Merkmale zu unterscheiden: das 3. Antennenglied ist deutlich kürzer und dünner als das 2.; das 4. in der proximalen Hälfte ausgehöhlt, dann schwach und stumpf vorstehend. Grübchen des Scutellum von 3 Leisten durchzogen. Flügel fast glasheft; marginalis dreimal so lang wie breit. Das 2. Glied der Hintertarsen kaum dreimal so lang wie dick. Petiolus 3 bis 4mal so lang wie dick. L. 3 mm. — Peru: Cajon, Bergland, im Depf. Cuzco, bei einer Höhe von 1500 m.

*Doliopria* n. g.

♀. Auge unbehaart. Antenne 11gliedrig. Parapsidenfurchen fehlend. Die costalis überragt das proximale Drittel; marginalis und stigmatica zusammen eine kurze, schräge, keilförmige Ader bildend, alle übrigen Adern fehlen. Hintertibia in den zwei proximalen Dritteln stark verengt.

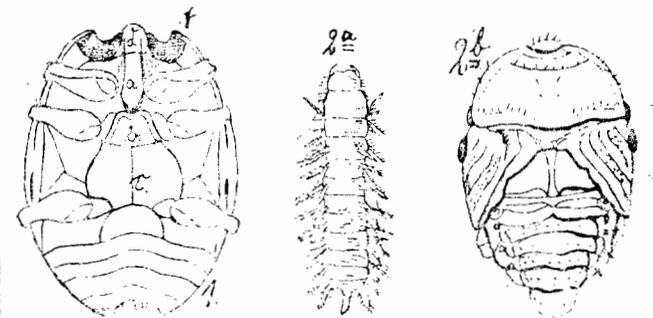
(Schluss folgt.)

Illustrierte Gattungstabellen der Käfer Deutschlands

Von Apotheker P. Kulat, Friedenau-Berlin.

XXI. Familie. Histeridae.

Fühler geknickt mit langem, schaftförmigem Basalgliede, das in Fühlergruben einlogbar ist (Fig. 4), die Keule ist compact und lässt meist 3 Nähte erkennen (Fig. 4, S). Maxillen mit 2 Laden und 4gliedr. Taster, Läppentaster 3gliedr. (Fig. 2 c u. 2 d). Hsch. vorn ausgerandet, liegt den Flgd. eng an (Fig. 3, 10 u. s. w.) Presternalfortsatz (Fig. 1 a) dem Mesosternum eng anschliessend (Fig. 1 b), Metasternum (c) sehr gross. Beine zurückziehbar, meist Grabbeine (Fig. 16, 17). Sämtliche Hüften getrennt (Fig. 1). Tarsen 5gliedr., selten die Hintertarsen nur 4gliedrig (Fig. 20, 31). Abdomen mit 5 freien Segmenten. Flgd. hinten abgestutzt (Fig. 13 usw.) Kleinere Käfer, die wie ihre Larven von lebenden und toten Tieren im Mist oder faulenden Pflanzen leben. Larve von *Platysoma oblongum* Fab. (Fig. 2 a), Nymphen von *Hister unicolor* Müll. (Fig. 2 b), Kopf der Larve von *Hololepta* (Fig. 2).



Wanzenblut wird geschildert. Interessant ist dabei vor allem, dass es zum Teil zu Sporenbildungen kommt, so dass wir es mit einer gemischten Entwicklung zu tun haben, welche mit *Trypanosomen* und *Haemosporidien* gleichzeitig manches gemein hat.

In der Zeitschrift für wissenschaftliche Insekten-Biologie Band 6, Heft 2, 1910 p. 37 berichtet in einer interessanten Arbeit „*Staphylinus*-Arten als Puppenräuber“ E. W a s a n n S. J., Luxemburg, nach zahlreichen Versuchen, dass *Staphylinus fossor* sowohl die Puppen, als die Arbeiterinnen von *F. sanguinea* frisst; dass er ferner von den alten Arbeiterinnen meist heftig angegriffen wird, aber durch die Angriffe wenig Schaden leidet wegen seines zarten Chitinskelettes, seiner kräftigen Kiefer und der grossen Gewandtheit, mit der er sich sofort in die Erde ein-gräbt. Es ist somit eine Synechthrie, ein echtes Räuberleben, das er in Gesellschaft der Ameisen führt.

Hiermit steht die Beobachtungstatsache scheinbar im Widerspruch, dass dieser Käfer mitten in einem Klumpen von *sanguinea* in der tiefsten Nestkammer ruhig sitzend gefunden wurde. Aber hierbei ist zu berücksichtigen, dass jene Ameisen sich bereits im Winterquartier tief in der Erde befanden, wo sie wahrscheinlich schon in einem schlaf-ähnlichen Zustand dicht gedrängt beisammen sasssen. Ob *Staphylinus fossor* regelmässig die Gewohnheit hat, im Herbst in das Winterquartier von *Formica sanguinea* (und *ruja*?) einzudringen und dort von den Ameisen und den noch vorhandenen Arbeiterpuppen zu fressen, bleibt weiteren Forschungen vorbehalten.

Dasselbe gilt auch für die bei *Lasius fuliginosus* lebenden *Myrmedonia*-Arten. Namentlich die beiden häufigsten und zugleich ihrer Wirtseise in der Färbung ähnlichsten Arten, *M. funesta* und *laticollis*, tun sich als Ameisenräuber hervor, erstere hauptsächlich im Beginn des Frühlings, letztere mehr gegen Ende desselben. Ich fand sowohl in Exaten (Holland) als hier in Luxemburg im März und April unter Steinen, die ich vor den Eingang der *fuliginosus*-Nester gelegt hatte, ganze Sammlungen von Ameisenköpfen, die von den durch *M. funesta* gemordeten Arbeiterinnen herstammten. Auch habe ich in meinen Versuchs-nestern direkt beobachtet, wie diese *Myrmedonien* einzeln oder zu mehreren zugleich über einen *Lasius fuliginosus* herfallen, ihn mittels heftiger Geruchsalven aus ihren Analdrüsen betäuben und dann in Stücke reissen (1886, Nr. 1, S. 62; ferner Nr. 19). Aehnlich scheinen alle myrmekophilen und vermutlich auch die termitophilen *Myrmedonia*-Arten zu leben. Auch die nicht streng myrmekophile *Myrmed. limbata* nährt sich von Ameisenraub. Wie man aus dieser Arbeit ersieht, sind wir mit dem Studium dieser biologischen Beziehungen selbst für unsere europäische Fauna noch lange nicht fertig.

Im Rovariani Lapok., XVII. Band, 2. Heft, Februar 1910 p. 25 zählt O. Mihók in „Beiträge zur Coleopteren-fauna Ungarns“ 40 für die Fauna neue Käfer auf, so dass aus Ungarn (nebst Kroatien und Slavonien) nunmehr 7632 Arten und Varietäten bekannt sind.

## Mitteilungen

### aus der entomologischen Welt.

Professor Alexander Agassiz, der hervorragende amerikanische Zoologe, Direktor des Museums of Comparative Zoologie, Cambridge, Mass., starb im 74. Lebensjahre, am 28. März d. J. an Bord des Dampfers „Adriatic“.

William Brodie, seit langen Jahren Leiter der biolog. Section des Provinz. Museums in Toronto (Canada) starb Anfang des Jahres.

Professor Wenzel Pfitzner, der bekannte Hymenopterologe, Lehrer an der Gewerbeschule in Prossnitz in Mähren, starb daselbst im Januar d. J.

In Palermo ist unter der Aegide des bekannten Gelehrten Marchese Antonia de Gregorio eine neue Gesellschaft begründet worden: „Societa Siciliana di Scienze Naturali, welche auch den „Naturalista Siciliano“ weiterführen wird. Präsident ist Professor L. Giuffrè, Vizepräsident und Redakteur des Naturalista Marchese de Gregorio.

Nach den Pyrenäen unternommen im Mai d. J. Dr. K. Singer, Aschaffenburg und O. Laugenthal, Leipzig, eine Sammelreise.

Gräfin Dr. Maria von Linden, die bekannte Berner Zoologin, wurde als erste Dame zum Professor ernannt.

Am 18. Juni d. J. begeht Dr. G. Seidlitz seinen 70. Geburtstag. Bekannt als der Verfasser der Fauna baltica und Fauna transsylvanica, wurde er durch ein Augenleiden lange Jahre an der Fortsetzung von Erichson's Insekten Deutschlands gehindert. Möge der berühmte Gelehrte unserer Wissenschaft noch lange Jahre in Gesundheit erhalten bleiben.

Zum Konservator für die entomologische Abteilung am neuen Congo-Museum in Tervuren wurde vom Ministerium der Kolonien in Brüssel der bekannte Hemipterologe Dr. H. Schouteden ernannt.

Eine Forschungsreise nach Nordwestaustralien unternehmen vier schwedische Gelehrte unter Leitung des Entomologen Dr. Eric Mjöberg. Die Expedition will von Derby aus längs des Fitzroyflusses in das Innere vordringen nach dem König Leopold-Gebirge im Kimberleydistrikt, einer biologisch noch völlig unbekanntem Gegend.

## Beschreibung neuer südamerikanischer im Zoologischen Museum zu Berlin aufbewahrter Diapriiden

von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

(Schluss.)

*Dolopria flavipes* n. sp.

2. Rotbraun, glatt, glänzend und kahl; Kopf und Thorax dorsal schwarz; Antenne braunrot, die drei distalen Glieder schwarz; Coxae und Beine gelb. Kopf von oben gesehen fast viereckig, von der Seite gesehen etwas höher als lang; Auge länger als die Wange; Stirnlamelle den Kopf überragend; Ocellen ein Dreieck bildend. Antenne fein behaart, der Augenmitte gegenüber inseriert; 1. Glied walzenrund, so lang wie die vier folgenden zusammen; 2. kaum länger als dick; 3. fast doppelt so lang wie dick; 4.—6. nicht länger als dick; und nicht dicker als das 3.; 7. und 8. kuglig und etwas dicker; 9.—11. eine Keule bildend, 9. und 10. Glied nicht länger als dick, 11. spitz eiförmig. Prothorax mit einem dichten grauen Haarfilz. Thorax wenig länger als hoch. Mesonotum und Scutellum gewölbt, letzteres mit einem Grübchen. Mediansegment mit einem dreieckig vorstehenden Längskiel. Mesopleure ohne Furchen. Flügel bräunlich, kurz bewimpert, das Abdomen kaum überragend. Petiolus gestreift, nicht länger als dick; Abdomen schwach depress, vorn ohne Eindruck, von der Mitte ab allmählich zugespitzt; 3. und 6. Tergit kurz, das 5., welches das letzte ist, viel länger als das 3. und 4. zusammen. L. 2,5 mm. — Bolivia: Mapiri.

Genus *Diapria* Latr.

1. Flügel ohne Spur einer basalis oder einer mediana 2. Flügel mit einer in die stigmatica mündenden basalis und einer schrägen Fortsetzung der mediana

1. *D. longipalpis* n. sp.

2. Antenne braunrot, die zwei ersten Glieder gelb, Haarwirtel so lang wie die Glieder

2. *D. brevipalpis* n. sp.

— Antenne gelb, Haarwirtel länger als die Glieder

3. *D. bogotensis* n. sp.

1. *Diapria longipalpis* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibel, Antenne ausgenommen die glänzenden schwarzen Knoten, Tegula, Coxae und Beine rot. Kopf von oben gesehen etwas quer; Auge gross, kahl, doppelt so lang wie die Wange; Stirn flach; Mandibel fast sichelförmig. Palpen lang. Maxillarpalpus wenigstens mit 4, Labialpalpus wenigstens mit 2 vorstehenden Gliedern. Scapus walzenrund, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied nicht länger als dick; 3. gestaltet wie das 4.; Knoten so lang wie die stielartige Einschnürung; die folgenden dem 3. gleich; Haarwirtel so lang wie die Glieder; die letzten Glieder haben die Einschnürung allmählich kürzer und den Knoten länger; 11. Glied ohne Einschnürung, spindelförmig, in einen Griffel auslaufend. Prothorax ohne Haarfilz; Metapleure und Petiolus mit einer grauen, feinen Behaarung. Mesonotum länglich, gewölbt, ohne Furchen. Scutellum schwach gewölbt, vorn mit einem eueren Grübchen. Mediansegment

Mesopleure von einer schrägen Längsleiste durchzogen, Flügel braun, das Abdomen weit überragend: costalis vor dem Ende des proximalen Flügel Drittels aufhörend; marginalis und stigmatica zusammen eine schräge keilförmige kurze Ader bildend; basalis braun, schräg, in die Spitze der stigmatica mündend; mediana proximal nur durch eine Spur angedeutet, hinter der basalis braun und schräg nach hinten gerichtet. Hinterfemur nicht keulenförmig, in der proximalen Hälfte kaum dünner; Hintertibia vom Grunde bis zur Spitze allmählich und sehr schwach verdickt. Petiolus 2 1/2 mal so lang wie dick, matt und gestreift; Abdomen ellipsoid, schwach depress, vorn ohne Eindruck. L. 3,2 mm. — Peru: Marcapata.

2. *Diapria brevivalpis* n. sp.

♂. Dunkelrotbraun; Kopf und Thorax dorsal schwarz; die zwei ersten Antennenglieder, Tegulae, Coxae und Beine gelb. — Kopf kuglig; Stirn gewölbt; Auge sehr gross, viermal so lang wie die Wange, kahl; Mund kurz; Palpen nicht vorstehend. Schläfe und Prothorax mit schwachem, weisslichem Haarfilz. Antenne länger als der Körper; 1. Glied proximal stark verengt, wenigstens um die Hälfte länger als das 2. und 3. zusammen; 2. kuglig; 3. fast walzenrund, doppelt so lang wie dick, mit zwei Haarwirteln; die folgenden mit einem Haarwirtel, welcher die Länge des Gliedes erreicht, die stielartige Einschnürung kürzer als die Glieder, an den letzten Gliedern sehr kurz; 14. distal allmählich verengt, länger als das 13., ringsum behaart. Thorax fast so hoch wie lang, Pronotum von oben nicht sichtbar, Mesonotum stark gewölbt, ohne Furchen. Scutellum fast viereckig, schwach gewölbt, vorn mit einem queren Grübchen. Mediansegment mit einem dreieckig vorstehenden Längskiel. Propleure nicht eingedrückt; Mesopleure von einer wenig tiefen Mittellängsfurche durchzogen. Flügel fast glashell, sehr lang; costalis vor dem Ende des proximalen Flügel Drittels aufhörend; marginalis und stigmatica zusammen eine kurze, schräge, keilförmige Ader bildend. Hinterfemur keulenförmig; Hintertibia hinter der Mitte ziemlich stark verdickt. Metatarsus doppelt so lang wie das 2. Glied, dieses 2-3mal so lang wie dick. Petiolus gestreift, doppelt so lang wie dick; Abdomen depress, fast eiförmig, ohne Eindruck; 2. Tergit fast bis zum Ende reichend, L. 2,2 mm. — Bogota (Lindig).

3. *Diapria bogotensis* n. sp.

♂. Von voriger Art nur durch folgende Merkmale zu unterscheiden: hell rotbraun. Oberseite des Kopfes, des Thorax und des Abdomens dunkler; Antenne gelb, die Knoten kaum dunkler, Haarwirtel deutlich länger als die Glieder, die mittleren Glieder haben die Einschnürung so lang wie der Knoten. L. 2 mm. — Bogota (Lindig).

*Acanthopria lugens* n. sp.

♂. Schwarz; Antenne, Coxae und Beine bräunlichrot, 2. Antennenglied gelbrot, Knoten der Flagellumglieder schwarzbraun. Kopf kuglig; Auge behaart, länger als die Wange; Stirn in der unteren Hälfte gewölbt, in der oberen fast flach, Ocellen ein gleichseitiges Dreieck bildend, Palpen nicht vorstehend. Schläfe und Prothorax ohne Haarfilz, Metapleure fein behaart. Scapus in der proximalen Hälfte schwach verdickt, länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied kuglig; 3. walzenrund, kürzer als das 4., mit 2 Haarwirteln, doppelt so lang wie dick; die folgenden mit einem Haarwirtel, welcher wenigstens um die Hälfte länger ist als der ellipsoide Knoten ist; die letzten Glieder kleiner, ihre Einschnürung allmählich kürzer; 14. spindelförmig, proximal mit einem Haarwirtel, distal in einen Griffel auslaufend, der am Ende mit einem kurzen Haarwirtel geziert ist. Thorax so hoch wie lang, Mesonotum stark gewölbt, ohne Furchen. Scutellum in einen Dorn auslaufend, der so lang wie sein Abstand vom Mesonotum ist. Mediansegment mit einem dreieckigen, von der Seite zusammengedrückten Zahn. Propleure nicht eingedrückt; Mesopleure mit einer schwachen Längsfurche. Flügel bräunlich, das Abdomen weit überragend, lang bewimpert; die Costalis erreicht nicht das Ende des proximalen Flügel Drittels; marginalis und stigmatica zusammen eine kurze, schräge, keilförmige Ader bildend. Femur keulenförmig, am distalen Ende plötzlich verengt; Hintertibia am distalen Ende allmählich verdickt, auf der Innenseite mit langen Haaren; hinterer Tarsus so lang wie die Tibia, lang behaart, Metatarsus um die Hälfte länger als das 2. Glied, dieses kaum dreimal so lang wie dick. Petiolus doppelt so lang wie dick, mit 4 Längsleisten; Abdomen depress, fast eiförmig, ohne Eindruck; 2. Tergit fast das Hinterende erreichend. L. 2 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

*Atrichopria* n. g.

Thorax, das Mesonotum oftmals ausgesonnen und Petiolus matt und in lederartig. Auge kahl, Kopf von

oben gesehen etwas quer, von der Seite gesehen höher als lang. Antenne 14gliedrig beim ♂, 12gliedrig beim ♀. Parapsidenfurchen fehlend. Scutellum vorn mit einem Grübchen. Costalis blass, das Ende des proximalen Flügel Drittels nicht erreichend, marginalis wie bei *Diapria*; ohne andere Adern.

1. Körper ganz rot, Kopf matt und chagriniert

1. *A. rufana* n. sp.

— Kopf und Thorax schwarz, Kopf glänzend und glatt

2. *A. seminigrana* n. sp.

1. *Atrichopria rufana* n. sp.

♀. Ganz rot. Kopf, Thorax und Petiolus matt, fein lederartig, mit zerstreuten langen roten Haaren. Ohne Haarfilz; Auge länglich, so lang wie die Wange; Ocellen ein gleichseitiges Dreieck bildend. Antenne dick, langhaarig, die sechs Keulenglieder nur pubesziert; 1. Glied so lang wie das 2. und 3. zusammen und etwas dicker als diese, ziemlich walzenrund; 2. nicht länger als dick; 3. dreimal so lang wie dick; 4. fast zweimal; 5. und 6. allmählich verkürzt; 7.—12. etwas dicker, kuglig oder fast quer, ausgesonnen das eiförmige Endglied. Mesonotum stark gewölbt, vorn fast dreieckig, etwas länger als breit. Scutellum gewölbt, hinten abgerundet. Mediansegment allmählich abfallend, lateral abgerundet, ohne Mittellängsleiste. Flügel dunkelbraun, behaart und kurz bewimpert, das Abdomen weit überragend. Beine mit zerstreuten roten Haaren; hintere Trochanteren doppelt so lang wie dick; Femora und Tibien aller Beine fast walzenrund, distal kaum dicker; 2.—4. Glied der Vorder-tarsen kurz, das 4. nicht länger als dick; das 2. kaum doppelt so lang als dick; hintere Tarsen länger, Metatarsus fast doppelt so lang wie das 2. Glied, dieses viermal so lang wie dick, das 4. zweimal; Krallen schlank, fast gerade. Petiolus 2 1/2 mal so lang wie dick, schwach gebogen, halb so lang wie das Abdomen, dieses eiförmig, glänzend, so hoch wie breit, ohne Eindruck. L. 4,5 mm. — Peru: Marcapata-Tal im Depart. Cuzco, bei einer Höhe von 1000 m.

2. *Atrichopria seminigrana* n. sp.

♂. Schwarz; Antenne schwarzbraun, stielartige Einschnürung der Glieder dunkelrot, distale des Scapus, 2. Glied, Tegulae, Coxae, Beine und Petiolus rotgelb; Abdomen dunkel rotbraun; Femora und Tibien teilweise dunkelbraun. Kopf und Mesonotum glatt und glänzend, der übrige Thorax und der Petiolus matt und fein lederartig. Auge länger als die Wange. Scapus allmählich verdickt, länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied kuglig; 3.—13. ellipsoid, mit einer stielartigen Einschnürung von derselben Länge, Haarwirtel wenig länger als die Einschnürung; das 3. Glied hat ebenfalls nur einen Wirtel, Einschnürung ziemlich dick; 14. Glied allmählich in einen langen und behaarten Griffel übergehend. Scutellum mit einem queren Grübchen. Mesonotum und Mediansegment wie bei voriger Art. Flügel bräunlich. Beine schlanker als bei voriger Art; hintere Trochanteren dreimal so lang wie dick; Femora in der distalen Hälfte keulenförmig verdickt; Tibien in der distalen Hälfte allmählich verdickt; Metatarsus der Hinterbeine dreimal so lang wie das 2. Glied; 4. Glied dreimal so lang wie dick. Petiolus schlank, dreimal so lang wie dick. Abdomen etwas depress, eiförmig, glatt und glänzend. L. 3 mm. — Peru, mit voriger Art (3 Exemplare).

Genus *Xyalopria* Kiefl.

1. Scheibe des Scutellum dachartig, mit gerader First

1. *X. brevispina* n. sp.

— Scheibe des Scutellum mit einer bogig vorstehenden Mittellängsleiste . . . 2. *X. alticola* n. sp.

1. *Xyalopria brevispina* n. sp.

♀. Schwarz; Antenne rotbraun, distal dunkler; Coxae und Beine rot. Scheitel mit einem kleinen Dörnchen. Palpen nicht vorstehend. Antenne ohne deutliche Keule; 1. Glied mit einem sehr deutlichen Dörnchen am Innenrand der Spitze, fast walzenförmig, etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammen; 2.—5. Glied ziemlich gleich, um die Hälfte länger als dick, fast walzenrund, das 3. kaum länger als das 2., oder 4.; 6.—12. allmählich verdickt, 6. und 7. kaum länger als dick; 8.—11. nicht länger als dick oder quer, das 12. mehr als doppelt so lang wie das 11.; Haarfilz der Schläfe und des Prothorax weisslich. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt. Grübchen nicht die Mitte des Scutellum erreichend, Scheibe dachartig zusammengedrückt, mit gerader First. Dorn kürzer als das Mediansegment. Flügel bräunlich, die hinteren dunkler als die vorderen, Hintertibien oberhalb der Mitte plötzlich keulenförmig verdickt; Metatarsus kaum länger als das 2. Glied, 2 1/2 mal so lang wie dick. Petiolus 2 1/2 mal so lang wie dick, mit 4 Längsleisten. Abdomen depress. L. 3 mm. — Surinam: Paramaribo (C. Heber).

